Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten = Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 3 (1977)

Heft: 5

Rubrik: Protokoll der Generalversammlung [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gung mitzuarbeiten. Aufgrund der Ergebnisse unserer Umfrage, die im nächsten "Bulletin" vollständig veröffentlicht werden, hat der Vorstand beschlossen, verschiedene Arbeitsgruppen zu schaffen und sie Probleme behandeln zu lassen, auf die unsere Vereinigung einen gewissen Einfluss ausüben kann.

6. Als Sonderheft der "Wissenschaftspolitik" ist das "Jahrbuch der schweizerischen Hochschulen" neu erschienen. Es enthält ein vollständiges Verzeichnis aller Dozenten der schweizerischen Hochschulen und kann mit der beiliegenden Karte zum Preis von Fr.18.- bezogen werden.

7. Zum ersten Mal sind für den Versand dieses Bulletins die Adressen unserer Mitglieder mit Hilfe des Computers gedruckt worden. Sollten sich dabei Ungenauigkeiten oder Fehler eingestellt haben, bitten wir Sie, dies zu entschuldigen und sie unserem Sekretariat (Sopienstrasse 2, 8032 Zürich) zur Kenntnis zu bringen. Die durchgestrichenen Einzahlungsscheine gelten nicht. Ihre Empfänger sind Mitglieder auf Lebenszeit oder haben den Jahresbeitrag 1977 bereits bezahlt.

8. Die nächste Generalversammlung wird am 21. Januar 1978 in Bern stattfinden. Freundlicherweise hat sich als Referent Herr Prof.Dr. Hugo Aebi, Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates, zur Verfügung gestellt. Er wird über das Thema "Unsere Hochschule am Scheideweg" sprechen.

Mit kollegialen Grüssen

Der Präsident: A. Giovannini,
Professor an der Universität Genf

Genf, im April 1977

Protokoll der Generalversammlung vom 24. Januar 1976 an der Universität Genf

Traktanden:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 19. Januar 1974
2. Bericht des Präsidenten über die Vereinsjahre 1974-75
3. Stellungnahme zum Verhältnis der Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten zur Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft
4. Aufhebung des Reglements der Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen durch die Schweizerische Hochschulrektorenkonferenz

5. Bericht über die Tätigkeit der International Association of University Professors and Lecturers (Prof. Christoff)
6. Abnahme der Rechnung und Bericht der Rechnungsrevisoren
7. Festsetzung des Jahresbeitrages
8. Wahl des neuen Vorstandes und von zwei neuen Rechnungsrevisoren
9. Varia

Der Präsident, Prof.Dr. Otto Woodtli, eröffnet die Geschäftssitzung und begrüsst die Anwesenden. Professor Hochstrasser überbringt die Grüsse und Wünsche von Herrn Bundesrat Hürlimann, Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern.

1. Das Protokoll der letzten Generalversammlung, das zusammen mit dem Festvortrag von Professor Hess gedruckt und an die Mitglieder der Vereinigung verschickt wurde, wird genehmigt und verdankt.

2. Professor Woodtli erstattet seinen Bericht über die Vereinsjahre 1974/75.
Die laufenden Geschäfte während der Berichtsperiode konnten in drei Vorstandssitzungen bewältigt werden. Die Sitzung vom 4. Mai 1974 war hauptsächlich der Propagandaaktion und der geplanten Herausgabe eines "Bulletins" gewidmet. In der Sitzung vom 16. November 1974 wurde der Plan einer Neubegründung der "Schweizerischen Hochschulzeitung" eingehend erörtert. Die Schwierigkeit, für ein solches Vorhaben einen Verleger zu finden, führte schliesslich zum Entscheid, den Plan vorerst fallen zu lassen. In der Sitzung vom 5. Juli 1975 nahm der Vorstand Kenntnis vom Resultat der Werbeaktion und traf Vorbereitungen für die Jahresversammlung vom 24. Januar 1976 in Genf.

Das von der Vereinigung herausgegebene Bulletin soll zweimal jährlich erscheinen und die Kollegen über die Ereignisse an den schweizerischen Hochschulen orientieren. Die erste Aufgabe des Vorstandes bestand darin, an jeder Hochschule einen geeigneten Korrespondenten zu finden. Am 1.Februar 1975 fand in Bern eine Sitzung der Korrespondenten statt, an der die Gestaltung des "Bulletins" besprochen wurde. Seither ist je ein "Bulletin" über das Wintersemester 1974/75 und das Sommersemester 1975 erschienen. Der Vorstand spricht den Korrespondenten für ihre wertvolle Mitarbeit den aufrichtigen Dank aus, ebenfalls Frau H.Burn, die die Reinschrift und den Versand der beiden Bulletins mit grösster Gewissenhaftigkeit besorgt hat.

Im April 1975 wurde eine besondere Werbeaktion durchgeführt. Ihr Zweck war, allen Kollegen die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten in Erinnerung zu rufen. Sämtlichen Dozenten der schweizerischen Hochschulen wurden je ein Exemp-

lar des Vortrages von Prof. Hess, des "Bulletins Nr.1" und der Statuten zugestellt. Diese Sendung, die 3800 Empfänger erreichte, war begleitet von einem Schreiben, mit dem die Kollegen eingeladen wurden, unserer Vereinigung beizutreten. Das Resultat der Aktion war erfreulich. Es konnten 500 neue Mitglieder aufgenommen werden, so dass sich die Mitgliederzahl auf rund 1500 erhöht hat.

Die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten ist Mitglied des Forum Helveticum, an dessen Sitzung vom 21. März 1975 in Bern der Präsident teilgenommen hat. Eng war wiederum der Kontakt mit dem Verein schweizerischer Gymnasiallehrer, zu dessen Jahresversammlung der Präsident unserer Vereinigung jeweils freundlicherweise eingeladen wird. Der Präsident hat zudem in der Ständigen Kommission Gymnasium-Universität mitgearbeitet, die in ihrer Sitzung vom 21.März 1975 in Bern beschloss, Stellung zu nehmen zu der drohenden Studienbeschränkung an unseren Universitäten.

Unsere Vereinigung gehört als Gründungsmitglied der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG) an und hat seit jeher aktiv in dieser Dachorganisation mitgearbeitet. Der Präsident nahm an der Delegiertenversammlung vom 23. Mai 1975 in Bern teil, an der die Aufgliederung der SGG in Sektionen beschlossen wurde. Diese Neuorganisation hat das Problem nach der künftigen Stellung unserer Vereinigung in der SGG aufgeworfen. Infolge ihrer besonderen Zwecksetzung kann sie nicht sinnvoll in eine der vorgesehenen Sektionen eingegliedert werden. Eine vorläufige Lösung konnte gefunden werden, indem ein Mitglied des Vorstandes der SGG, Prof.A.Dubois, die Vertretung unserer Vereinigung in diesem Gremium übernommen hat.

Gemäss dem "Reglement der Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen" vom 9. März 1946 ist diese Organisation gemeinsame Geschäftsstelle für die schweizerischen Hochschulen und die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten. Dank dieser Regelung konnte bis dahin der Sekretär der Rektorenkonferenz gleichzeitig als Sekretär unserer Vereinigung amten. Nun möchten die Rektoren der "Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen" die Form eines Vereins geben. In den neuen Statuten soll unsere Vereinigung nicht mehr erwähnt werden. Nach Art.10 des genannten Reglements vom 9. März 1946 kann aber die bisherige Schweizerische Zentralstelle für Hochschulwesen nur aufgehoben werden, wenn unsere Vereinigung ihre Genehmigung dazu gibt. Prof. Max Wehrli, Präsident der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz, hat inzwischen um diese Genehmigung gebeten. Eine Stellungnahme zu diesem Problem bleibt der Mitgliederversammlung vorbehalten. Es wäre für unsere Vereinigung wichtig, wenn der Direktor der umorganisierten Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen weiterhin unser Sekretariat betreuen würde.

Prof.Woodtli dankt den Vorstandsmitgliedern und dem Sekretär für die Unterstützung, die sie ihm während seiner zweijährigen Tätigkeit als Präsident gewährt haben. Während seiner Amtszeit hat er die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten als eine notwendige Institution zu betrachten gelernt. Sie stiftet wertvolle Kontakte zwischen den Kollegen der verschiedenen Hochschulen; der turnusmässige Wechsel des Vororts gibt immer wieder einem neuen Vorstand die Möglichkeit, tiefere Einblicke in das schweizerische Hochschulwesen zu gewinnen. Ohne die Vereinigung wären dieHochschuldozenten in wichtigen nationalen Gremien wie auf internationaler Ebene nicht vertreten. Durch die Herausgabe des "Bulletins" dürfte sich unter den Kollegen ein gewisses Solidaritätsgefühl einstellen, da dieses Organ periodisch aufschlussreiche Situationsberichte über alle Hochschulen vermittelt und so das Bewusstsein gemeinsamer Probleme und Schwierigkeiten fördert. Obschon sich unsere Vereinigung aus naheliegenden Gründen nicht gewerkschaftlicher Fragen annimmt, könnte und sollte sie sich in die hochschulpolitischen Diskussionen einschalten und sich auch der Oeffentlichkeit gegenüber Gehör verschaffen. Als überfachliche und überkantonale, aber nichtgouvernementale Instanz wäre sie ganz besonders geeignet, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Prof. Woodtli schliesst seinen Bericht mit dem Wunsch, dass sich die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten ihrer unentbehrlichen Funktion bewusst bleibt und versucht, in der Zukunft ihre Tätigkeit nicht nur im Interesse ihrer Mitglieder, sondern des gesamten schweizerischen Hochschulwesens zu intensivieren.

3. In der Diskussion über die Beziehung der Vereinigung zu der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG) wird darauf hingewiesen, dass die Vereinigung - im Gegensatz zu den anderen Gesellschaften, die Mitglieder der SGG sind - den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nicht in der Forschung habe. Die meisten Mitglieder der Vereinigung sind zugleich Mitglieder einer forschenden Gesellschaft. Eine informelle Vertretung, wie sie im Bericht des Präsidenten vorgeschlagen wird, bildet für die Vereinigung die optimale Lösung. Die Anwesenden stimmen dieser Lösung zu. Professor Dubois wird gebeten, bei seinem eventuellen Rücktritt dafür besorgt zu sein, dass ein anderes Mitglied des Vorstandes der SGG die Vertretung der Vereinigung übernimmt. Der neue Vorstand wird beauftragt, einen ähnlichen Status für die Vereinigung in der Naturforschenden Gesellschaft zu erreichen.

4. In der Aussprache über das neue Reglement der Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen präzisiert Prof. Max Wehrli, Präsident der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz, dass man keineswegs die Absicht hat, durch

die Aenderung der Statuten die Vereinigung zu benachteiligen. Es handelt sich einfach darum, für die Zentralstelle eine solide Rechtsgrundlage zu schaffen, wobei die neuen Bestimmungen dem seit mehreren Jahren bestehenden Status quo angepasst werden sollten. Der neue Vorstand wird beauftragt, einen entsprechenden Vertrag mit der Rektorenkonferenz abzuschliessen. Darin soll die Vereinigung der Aufhebung der bestehenden Statuten der Zentralstelle zustimmen; zugleich soll sich die Rektorenkonferenz damit einverstanden erklären, dass der Direktor der Zentralstelle das Sekretariat der Vereinigung weiterhin betreuen wird.

5. Prof. Christoff erstattet den Bericht über die International Association of University Professors and Lecturers (IAUPL). Das Zentralkomitee dieser Organisation hielt 1974 eine Sitzung in Lausanne ab. Die Bemühungen, den Status eines Beobachters im Comité de l'enseignement supérieur et de la recherche des Europarates zu erhalten, sind leider gescheitert. Der alle drei Jahre abgehaltene Kongress der IAUPL, der zuletzt im September 1975 in der BRD stattfinden sollte, musste im letzten Moment abgesagt werden, da sich zu wenig Teilnehmer angemeldet hatten. Prof. Woodtli, der nun unsere Vereinigung im Ausschuss der IAUPL vertritt, bewertet die Zukunftsaussichten als ungünstig.

6. Die beiden Revisoren, Prof. Kilgus und Prof. Weilenmann (Universität Zürich), haben die Rechnung der Vereinigung 1974/75 geprüft und beantragen Genehmigung. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und dem Sekretär Entlastung gewährt.

7. Auf Antrag des Vorstandes wird der Jahresbeitrag ab 1977 auf Fr.10.- erhöht. Somit erhöht sich der Beitrag für Mitglieder auf Lebenszeit auf Fr.150.-. Die Erhöhung ist vor allem im Hinblick auf die relativ hohen Kosten des Bulletins notwendig. - Prof. Giovannini verpflichtet sich als künftiger Präsident, das Bulletin weiterhin herauszugeben, wobei er versuchen wird, in den Jahren 1976/77 je zwei Nummern zu publizieren. Prof. Woodtli erklärt sich bereit, die Redaktion des Bulletins für diese Zeit zu übernehmen.

8. In den neuen Vorstand werden gewählt:
als Präsident: Prof.Dr. Adalberto Giovannini;
als weitere Mitglieder des Vororts Genf: Prof.Dr. Jean-Claude Favez und Prof.Dr. Bernard Levrat.
Als Vertreter des bisherigen Vororts: Prof.Dr. Otto Woodtli, Universität Zürich;
als Vertreter des künftigen Vororts: Prof.Dr.Rud.Wildbolz, Universität Bern.
Das Amt der Rechnungsrevisoren wird den Herren Proff. Ch. Roig und Roger Lacroix von der Universität Genf anvertraut.

Prof.Woodtli wird als Delegierter in der Kommission Gymnasium - Universität bestätigt.

Als Delegierte für die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft werden schliesslich bestimmt:
Prof. Dr. A. Giovannini (von Amtes wegen)
Prof. Dr. A. Dubois (Lausanne)
Prof. Dr. André Mercier (Suppleant).

9. Es wird angeregt, dass man sich im vermehrten Masse um Schweizer Kollegen, die im Ausland tätig sind, bemühen sollte. Die Frage einer Anerkennung der Theologischen Fakultät in Luzern wird davon abhängig gemacht, ob diese Fakultät Mitglied der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz ist.

Prof. Christoff spricht dem scheidenden Präsidenten Prof. Woodtli einen warmen Dank für seine Tätigkeit für die Vereinigung aus, namentlich für seine erfolgreichen Bemühungen um das Bulletin.

Prof. Dr. Andreas Miller, Sekretär

Zürich/St.Gallen

Universität Basel

Changement de rectorat. L'auteur fait des réflexions sur l'avenir incertain des futurs diplômés universitaires. L'accroissement de la capacité d'admission des universités ne lui semble pas une alternative valable à la limitation des admissions. Seuls des échanges de vues institutionnalisés entre représentants des facultés, des recteurs de gymnases et représentants des professions non académiques pourraient amener des décisions acceptables. Le calme qui règne à l'université ne doit pas tromper sur les conséquences de la récession et les possibilités professionnelles très restreintes qui s'ouvrent aux étudiants. Comme la "journée de rencontre scientifique" (Tag der wissenschaftlichen Begegnung) ne donne plus satisfaction, une nouvelle formule doit être recherchée. Il faut attirer l'attention de la population sur le chômage intellectuel qui menace les universitaires.

"Eine der Grundbedingungen für das Leben jedes Einzelnen ist, dass er vermöchte, den tieferen Geheimnissen der Welt und seines Herzens abzulauschen, wie wenig es auf das Materielle ankommt, wie viel mehr darauf, dass er die Ehrfurcht vor dem Geistigen erlerne, das über der Macht und der Gewalt steht und dank dem wir leben."

J.Gebser: "abendländische Wandlung 1943"